Vereinsgeschichte 1957 - 2007

Tischtennis – vom „Ping-Pong“ der Kaffeehäuser zu einer der faszinierendsten und zugleich schnellsten Sportarten der Welt empor gestiegen – hat im Prinzip schon jeder einmal gespielt. Es erfordert vor allem gutes Ballgefühl, immense Reaktionsfähigkeit, große Nervenstärke und „last but not least“ Fairness. Vielleicht verdankt der wohl meist betriebenste Hallensport in Deutschland gerade solchen Attributen seine enorme Beliebtheit.

Dieser Beliebtheit trug schon in den fünfziger Jahren eine kleine Schar junger Ersinger Männer Rechnung, indem sie sich dazu entschloss, dem damals noch nicht so populären Spiel in sportlicher Hinsicht auf die Sprünge zu helfen. Zum Zwecke der Unterhaltung wurde selbstverständlich bereits zuvor auf Ess- bzw. Ausziehtischen getestet. Um die Grundlage für eine Förderung und Ausbreitung des Tischtennissports bei der interessierten Bevölkerung zu schaffen, musste eine feste Organisation — sprich Vereinsgründung — ins Leben gerufen werden.

Am 18. Februar 1957, einem Montag, war es dann soweit. Im hinteren Zimmer des Gasthauses „Zur Traube“, welches neben der „Krone“ und dem „Brandplatz“ als Wiege des TTC gilt, beraumte Richard Brenk eine Zusammenkunft Ersinger Tischtennisfreunde an. Der Versammlung wohnten immerhin 33 Personen bei, 30 davon ließen sich letztlich als Mitglieder eintragen. Diese verkörpern seither die Gründer des 1. Tischtennisclub Ersingen. Für erste offiziell geäußerte Anstöße in Sachen Tischtennis sorgte neben Richard Brenk insbesondere Heinz Steinbrück. Beide sind inzwischen leider verstorben. Im Zuge der oben geschilderten Versammlung wurden sowohl Richard Brenk (Vorstand, Pressewart und Schriftführer) als auch Heinz Steinbrück (Sportwart) zu Handlungsbeauftragten ernannt. Eugen Reiling übernahm das Amt des Kassiers.

Richard Brenk, langjähriger 1. Vorstand und Ehrenvorstand des TTC

Kurz darauf schaffte man zwei Tischtennisplatten an, so dass schon am 8. März der Spielbetrieb im „Traube-Saal“ mit der Partie gegen den Postsportverein Pforzheim eröffnet werden konnte. Nur sechs Tage später fand schließlich die erste Hauptversammlung statt, bei der die Verwaltung den Beitritt zum Badischen Tischtennisverband sowie zum Deutschen Sportbund beschloss.

Aufgrund des florierenden Spielbetriebs stand schon im ersten Jahr nach der Vereinsgründung der Umzug in die Turn- und Festhalle an, so dass eine Verbandsrundenteilnahme zweier Senioren- und einer Jugendmannschaft problemlos zu realisieren war.

Nach Jahren kontinuierlicher Aufwärtsbewegung führte der Tischtennisclub zeitweise ein Schattendasein. Im verflixten 13. Vereinsjahr munkelte man nicht nur hinter vorgehaltener Hand gar von einer Auflösung des Vereins. Sicherlich nicht ganz zu Unrecht, denn von einem Vereinsleben, wie man es sich selbst einmal auferlegt hatte, war kaum noch die Rede. Ende der 60er, Anfang der 70er Jahre stagnierte der Trainings- und Spielbetrieb vollends. Lediglich dem Durchhaltevermögen sowie der Flexibilität eines Richard Brenk, der im Tischtenniskreis als Sportwart, Jugendwart, Schriftführer, Oberschiedsrichter, Pressewart und Kreisfachwart lange Jahre fungierte, verdankte der TTC Ersingen seinen Fortbestand.

Für neue Impulse sollte der schwer erkämpfte Wechsel in die neue Kirchberg-Sporthalle sorgen. Am 23. Juni 1971 war es dann soweit. Und tatsächlich: Die Durststrecke schien wie weggeblasen – Freitagabends herrschte Hochbetrieb, auf 15 Tischen wurde gespielt! Selbst das eingeführte Jedermann-Tischtennis fand reichlich Anklang. Mit insgesamt zwei Herrenmannschaften, einer Damenequipe und zwei Mädchenteams startete man in die Verbandsrunde. Während die erste Garnitur der Herren unter Sportwart Günter Grimm sogleich zu Meisterehren kam, durfte sich Josef Pavlata als erster C-Klassen-Kreismeister des TTC Ersingen feiern lassen.

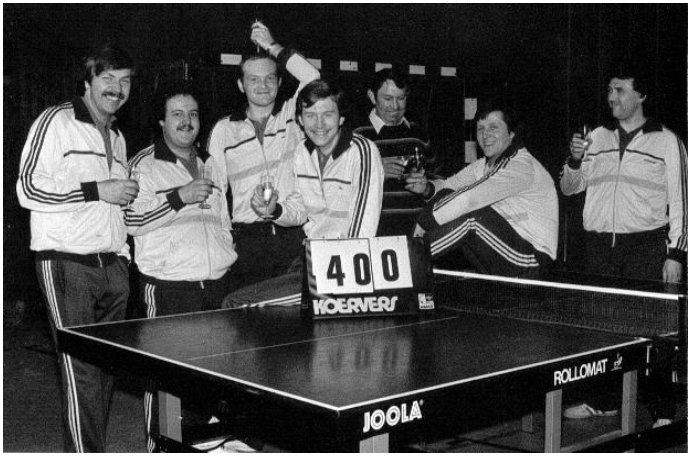
Es folgte das 15. Vereinsjahr – beim kleinen Jubiläum trat man erstmals an die Öffentlichkeit. Eine große Gratulationskur verbunden mit anschließendem Sportlerball wurde zu einem gesellschaftlichen Ereignis für den Tischtennisclub. In dieser Zeit führte man neben einem Tischtennisturnier für örtliche Vereine auch das Kämpfelbachturnier ein. Damit konnte der TTC Ersingen den fast explosionsartigen Aufwärtstrend des Tischtennissports innerhalb des Kreises Pforzheims nachdrücklich unterstützen.

1973 veranstaltete der Verein dann sein erstes Gartenfest. Ein Jahr später verbuchte Vorstand Richard Brenk einen weiteren Erfolg. Die Gemeindeverwaltung gab dem Antrag zur Öffnung der Kirchberg-Sporthalle am bislang sportlosen Montagabend statt, so dass der Trainingsbetrieb an Intensität gewann.

Im Jahre 1975 übernahm ein neuer Mann das Ruder des Vereinsschiffes. An die Stelle des langjährigen, verdienten Vorstands Richard Brenk trat Walter Schuster. Schon seit dem Gründungsjahr war er ein Aktivposten beim TTC Ersingen und somit die geeignete Person. Walter Schuster schuf beste Voraussetzungen für einen weiteren Aufschwung des Vereins, indem er ein schlagkräftiges Team um sich scharte.

Dies schlug sich auch bald im sportlichen Bereich nieder. Nachdem Franz Fix bei den Kreismeisterschaften 1978 triumphierte, wurde das Jahr 1979 zu einem echten Highlight. Erstmals in der Vereinsgeschichte schickte man vier Herrenmannschaften ins Rennen – während der Ersten nach längerer Abstinenz der Aufstieg in die A-Klasse glückte, holte die Zweite den Titel in der C-Klasse. Die Schüler- und Jugendteams rundeten das Erfolgsjahr ab. Sie erlebten eine wahre Leistungsexplosion: Staffelmeisterschaft, Kreismeisterschaft sowie Kreispokal gingen nach Ersingen. 1981 war dann die dritte Mannschaft an der Reihe. Durch eine ausgezeichnete Rückrunde durfte man sich als Aufsteiger in die B-Klasse feiern lassen.

Im Jahr des 25-jährigen Jubiläums setzte der TTC Ersingen 1 gar noch einen drauf. Die Truppe um die Gebrüder Wolf errang in überlegener Manier die Kreisligameisterschaft und machte den Aufstieg in die Bezirksliga Mittelbaden perfekt – bis zu diesem Zeitpunkt der sportliche Meilenstein schlechthin! Gefeiert wurde 1982 in der Turn- und Festhalle. Das viertägige Jubiläumsfest bot den Gästen ein interessantes Rahmenprogramm, angefangen vom Festbankett über ein Turnier der örtlichen Vereine, einem Tischtennis-Showkampf „Sefried – Krumtünger“ bis hin zum Bunten Abend.



Ein Jahr danach musste das „Aushängeschild des Vereins“ trotz großen Kampfes und 14 Pluspunkten wieder den Gang in die Kreisliga antreten. 1984 reparierte man den Betriebsunfall postwendend und meldete sich eindrucksvoll in der Bezirksliga Mittelbaden zurück. Damit jedoch nicht genug: Am 29. April desselben Jahres entwickelte sich die Konkurrenz im A-Doppel bei den Kreismeisterschaften zur Ersinger Domäne. Thomas Wolf/Robert Jungböck bezwangen in einem dramatischen Finale ihre Vereinskameraden Hanspeter Wolf/Franz Fix hauchdünn und sorgten somit für Furore.

Vor der Saison 85/86 traf der TTC Ersingen dann eine mutige und zukunftsträchtige Entscheidung. Der talentierte Nachwuchsspieler Oliver Nußbaum wurde direkt aus der Jugend kommend ins kalte Wasser „1. Mannschaft“ geworfen – seinerzeit eine absolute Rarität! Da anschließend kein Substanzverlust festzustellen war, erwies sich dieser Schritt als goldrichtig. Ein weiteres Jahr später suchte Spitzencrack Thomas Wolf eine neue sportliche Herausforderung, welche er beim TTC Dietlingen fand. Ersetzen konnte man ihn durch den zuvor für Nußbaum in die zweite Mannschaft gerückten Rudi Kautz. Trotz des Verlustes blieb die Erste auch in den Endachtzigern ständiges Mitglied der Bezirksliga Mittelbaden.

Ebenfalls 1986 rief „Organisationstalent“ Jürgen Kasper das 1. Ersinger Tischtennis-Einladungsturnier ins Leben. Im doppelten oder gar dreifachen K.O.-System wurden die Sieger ermittelt. Das Turnier fand riesigen Anklang und steigerte sich im Laufe der Jahre hoch zu „dem Event“ in der hiesigen Tischtennisszene. Teilnehmer kamen quasi aus allen Himmelsrichtungen, angefangen vom Enzkreis über ganz Baden-Württemberg, Berlin, Österreich, der Region Genfer See bis hin zu Hluk (Tschechien).

1987 gelang es der dritten Mannschaft um Routinier Rudi Beihofer den A-Klassen-Titel nach Ersingen zu holen. Im Folgejahr wollte ihr die Zweite in nichts nachstehen und feierte mit den Youngstern Andi Kindtner sowie Kaj Beihofer den Aufstieg in die Bezirksklasse. Daraufhin beschloss die sportliche Leitung des TTC diese beiden 19 Lenze zählenden Emporkömmlinge in die erste Mannschaft einzubauen. Die bewährten „Haudegen“ Walter Vögele und Rudi Kautz machten für sie Platz.

Aufbruchstimmung herrschte dann im Jahre 1990. Der inzwischen zum zweiten Vorsitzenden aufgestiegene Kasper fädelte die „Rückholaktion Thomas Wolf“ äußerst geschickt ein, indem er dessen Doppelpartner aus Dietlinger Zeiten – einen gewissen Jürgen Reuster – gleich mit an Land zog. Dadurch stieß der TTC Ersingen in ungeahnte Sphären vor. Nach etlichen Verhandlungsrunden kristallisierte sich unter dem Motto „Der Jugend eine Chance“ folgende Aufstellung heraus: Jürgen Reuster, Thomas Wolf, Hanspeter Wolf, Oliver Nußbaum, Kaj Beihofer und Andi Kindtner. Die Premierensaison dieser Truppe hielt im April 1991 einen bis zum heutigen Tage unvergessenen „Kracher“ bereit. Vor ungefähr 200 Zuschauern, für Tischtennisverhältnisse eine fast sensationell anmutende Zahl, empfing man den Lokalrivalen ESV Pforzheim auf dem Kirchberg. Ein Sieg musste her, um die Meisterschaft zu feiern, doch Ersingens Cracks konnten der Nervenbelastung nicht standhalten und trennten sich 8:8-unentschieden, was in der Endabrechnung Platz zwei bedeutete.

1992 übergab der unermüdlich rackernde Vorstand Walter Schuster nach 17 Jahren an vorderster Front das Zepter des Vereins an Jürgen Kasper. Als Antrittsgeschenk holte die erste Mannschaft den ein Jahr zuvor verpassten Titel der Bezirksliga Süd verbunden mit dem Aufstieg in die Verbandsklasse Süd.

Im Zuge dieses gebührend gefeierten Erfolges fand der Aufschwung seine Fortsetzung. Bereits 1993 glückte der zweiten Formation Ersingens der Sprung in die Bezirksliga Süd. Nur ein Jahr später waren Ersingens Mannen erneut an der Reihe – Wolf & Co. erklammen die nächste Stufe auf der Leiter. Als Vizemeister der Verbandsklasse Süd öffnete sich dank des SV Plüderhausen (Sie stiegen von der Regionalliga in die 2.Bundesliga auf!) das Tor zur Verbandsliga. Der damalige Kapitän Jürgen Reuster sah sich zu folgender Aussage veranlasst: „Jetzt sind wir in der richtigen Spielklasse angekommen“. Natürlich wollte auch unsere Dritte auf dem Weg nach oben keine Ausnahme bilden. Mit Neuzugang Holger Kraus vom TTC Dietlingen zog die Truppe um Thomas Nußbaum und Jörg Bossert 1996 in die Bezirksklasse Pforzheim ein.

Zu dieser Zeit veranstaltete der Tischtennisclub Jahr für Jahr ein Jugendtrainingslager in Mitteltal bei Baiersbronn. Zwischen Weihnachten und Silvester brachte Coach Reuster dort die Kids auf Vordermann. Die stattliche Zahl an Teilnehmern war stets mit Feuereifer und voller Tatendrang bei der Sache – vor der herrlichen Kulisse des bisweilen tief verschneiten Schwarzwalds eigentlich auch eine Selbstverständlichkeit! In Anbetracht dessen forcierte der Verein dann auch die Kooperation mit der Kirchbergschule. Spielstarke Ersinger Akteure boten in manch einer Sportstunde Anschauungsunterricht, was den Trainingszulauf weiter erhöhte.

Im Jahre 1997, genauer gesagt am Samstag, den 22. März 1997, schien die fünfthöchste deutsche Spielklasse – sprich die Badenliga – zum Greifen nah. Vor einer dreistelligen Zuschauerzahl wuchs der TTC Ersingen gegen Tabellenführer Oberacker in einem wahren Krimi über sich hinaus, siegte mit 9:7 und übernahm die Spitzenposition der Verbandsliga.

Schon einen Tag später musste man in Leutershausen den vorabendlichen Anstrengungen Tribut zollen. 4:9 hieß es am Ende – der Traum von der Badenliga war ausgeträumt! Zu guter letzt landete das Team, inzwischen mit Armin Schulz sowie Ralf Wollgast verstärkt, noch auf Rang vier.

Die Spielzeit 97/98 stand ganz im Zeichen der zweiten Mannschaft. Dieter Bachmann, den man vom Rivalen ESV Pforzheim loseiste, schwang zusammen mit dem sportlich etwas kürzer tretenden Hanspeter Wolf den Taktstock. Sie führten den TTC Ersingen 2 gemeinsam mit Oliver Nußbaum, Franz Fix, Robert Jungböck, Andi Kindtner und Holger Kraus in die Verbandsklasse Süd.

Außerdem zeichnete sich im April 1998 eine Veränderung am Regiepult ab – TTC-Urgestein Hanspeter Wolf ersetzte den aus privaten Gründen ausscheidenden ersten Vorsitzenden Jürgen Kasper.

Wolf`s Hauptaugenmerk lag auf dem anstehenden Bau eines eigenen Vereinsheims mit Lagerraum neben der Schulsporthalle. Nachdem dieser in einer außerordentlichen Mitgliederversammlung einstimmig beschlossen sowie am 17. Juni genehmigt wurde, begannen die Arbeiten am 24. Juli 1998. Knapp dreieinhalb Monate und unzählige Arbeitsstunden später fand bereits das Richtfest statt - missen möchte das neue Heim seither keiner mehr.

Gleich fünf Herrenmannschaften vertraten in der Saison 98/99 die Farben des TTC Ersingen – ein Novum! Jeden zweiten Sonntag mussten drei Verbandsspiele zeitgleich ausgetragen werden, womit man endgültig an die Grenzen der Hallenkapazität stieß. Nichtsdestotrotz gab es erneut was zu feiern. Die Vierte krönte ihren Siegeszug mit dem A-Klassen-Titel und schaffte somit den Sprung in die Kreisliga.

Im November 2000 meldete sich Ersingens Paradedoppel Jürgen Reuster/Thomas Wolf bei den Kreismeisterschaften zurück. Sie bezwangen im Finale der höchsten Kategorie die Kombination Rajkovaca/Marinovic (ATSV Kleinsteinbach/TTF Ispringen) und sicherten sich dadurch nach langer Zeit wieder einmal Platz eins. Im Einzel mussten die beiden mit dem geteilten dritten Rang Vorlieb nehmen. Damit jedoch nicht genug: Auch im Kreispokal überraschten die TTC-Cracks ihre Kontrahenten aus Kleinsteinbach. Sie triumphierten mit 4:2 und holten den Pott nach Ersingen. Das sich anschließende Verbandspokalspiel, welches 2001 in der Kirchberg-Sporthalle über die Bühne ging, entschieden die Gäste aus Eppelheim dann jedoch für sich.

Allen Beteiligten war klar, dass die atemberaubende Aufwärtsentwicklung des TTC Ersingen in den 90er Jahren irgendwann ein Ende haben wird. 2002 kam es dann knüppeldick: Die erste Mannschaft musste nach acht Jahren Verbandsligazugehörigkeit in den sauren Apfel des Abstiegs beißen, Team zwei und vier traf ebenfalls der Bannstrahl.

Doch im Folgejahr wollten es Ersingens in die Jahre gekommenen Ballartisten nochmals wissen. Und siehe da: Man belegte nach packenden Duellen, unter anderem mit Nachbar Ispringen, den zweiten Tabellenplatz, welcher zur Rückkehr in die Verbandsliga berechtigte. Dass die Anforderungen in dieser Liga aufgrund vieler osteuropäischer Spitzenspieler mittlerweile gewaltig gestiegen waren, bekam man 2003/2004 deutlich zu spüren. Nahezu chancenlos verabschiedeten sich unsere Jungs wieder in Richtung Verbandsklasse Süd.

Wunden heilen war im Sommer 2004 angesagt. Sein Scherflein dazu bei trug der um Ideen nie verlegene Jürgen Kasper. Im Namen des TTC landete er abermals einen Volltreffer. Der „Große Preis des Schwarzwaldes“ – ein Bobbycar-Rennen für Profis, Amateure und Kinder – feierte am Ersinger Vorberg Premiere. Als Intermezzo stand außerdem ein höchst amüsantes Solo-Cross-Rennen auf dem Programm. Groß und Klein hatten ihre wahre Freude an dieser sehr gut besuchten Veranstaltung, die 2005 in etwas abgeänderter Form zum zweiten Mal durchgeführt wurde.

Sportlich betrachtet sorgte das Jahr 2005 dann wieder für Ernüchterung in den Reihen des Tischtennisclubs. Der Supergau von vier Abstiegen konnte zwar gerade noch einmal abgewendet werden, doch drei Teams verpassten ihr Saisonziel. Mit einem Kraftakt sondergleichen gelang es wenigstens unserer ersten Mannschaft kurz vor Toresschluss vier Siege einzufahren und sich so auf den rettenden neunten Platz vorzuschieben. Die positivste Nachricht zu dieser Zeit kam allerdings aus der Verwaltungsebene. Für den gesundheitlich angeschlagenen ersten Vorsitzenden Hanspeter Wolf fand man einen prädestinierten Nachfolger - Jörg Bossert rückte ins Rampenlicht! Im Hinblick auf das nicht mehr in all zu weiter Ferne liegende Jubiläum sicherlich ein ganz wichtiger Mosaikstein.

Als vor der Verbandsrunde 2005/2006 Spitzenspieler Thomas Wolf seinen Rückzug vom „Sport an der grünen Platte“ bekannt gab, wussten die Kenner der Szene, was die Stunde geschlagen hatte. Ohne ihn war die „Mission Klassenerhalt“ eindeutig zum Scheitern verurteilt. Nach 14 Jahren höherklassigem Tischtennis hieß es also „back to the roots“, zurück zu den Wurzeln — sprich in die Bezirksliga Süd.

Bei den Kreismeisterschaften 2006 räumte der TTC Ersingen endlich mal wieder kräftig ab. Symptomatisch, dass dies im Seniorenbereich der Fall war - schließlich sind die meisten unserer Cracks mittlerweile jenseits der 40! Bleibt zu hoffen, dass einige der augenblicklichen Talente im Schüler- und Jugendbereich so weiter machen, um irgendwann einmal Reuster, Wolf oder Fix & Co. halbwegs adäquat ersetzen zu können.

Mit dem Ziel für manch positiven Farbtupfer zu sorgen, ging der TTC in seine „Jubiläumssaison“. Als sich zur Überraschung vieler das Comeback von Thomas Wolf abzeichnete, stieg die Zuversicht natürlich sprunghaft an. Der Wiederaufstieg der „Ersten“ schien plötzlich realisierbar. Hochkonzentriert eilte die Truppe dann von Sieg zu Sieg, bis im April 2007 auch die letzte Schlacht geschlagen war: 36:0 Punkte hatte man auf dem Konto – der TTC Ersingen stand als souveräner Meister der Bezirksliga Süd fest! Die zweite Mannschaft belegte in der Bezirksklasse Pforzheim einen guten Mittelfeldplatz. Während unsere Dritte den drohenden Kreisliga-Abstieg erfolgreich abwendete, glückte der Vierten über die Relegation noch der Aufstieg in die A-Klasse.

Wie sich das Spiel mit dem kleinen Zelluloidball in Ersingen weiter entwickelt, erfahren Sie in 25 Jahren ...